INTERVIEW

mit unserem neuen Diakon Paul Tomanek im Gespräch

ANKÜNDIGUNG

Feier am 3. 10. mit Kardinal Schönborn anlässlich der gemeinsamen Pfarre

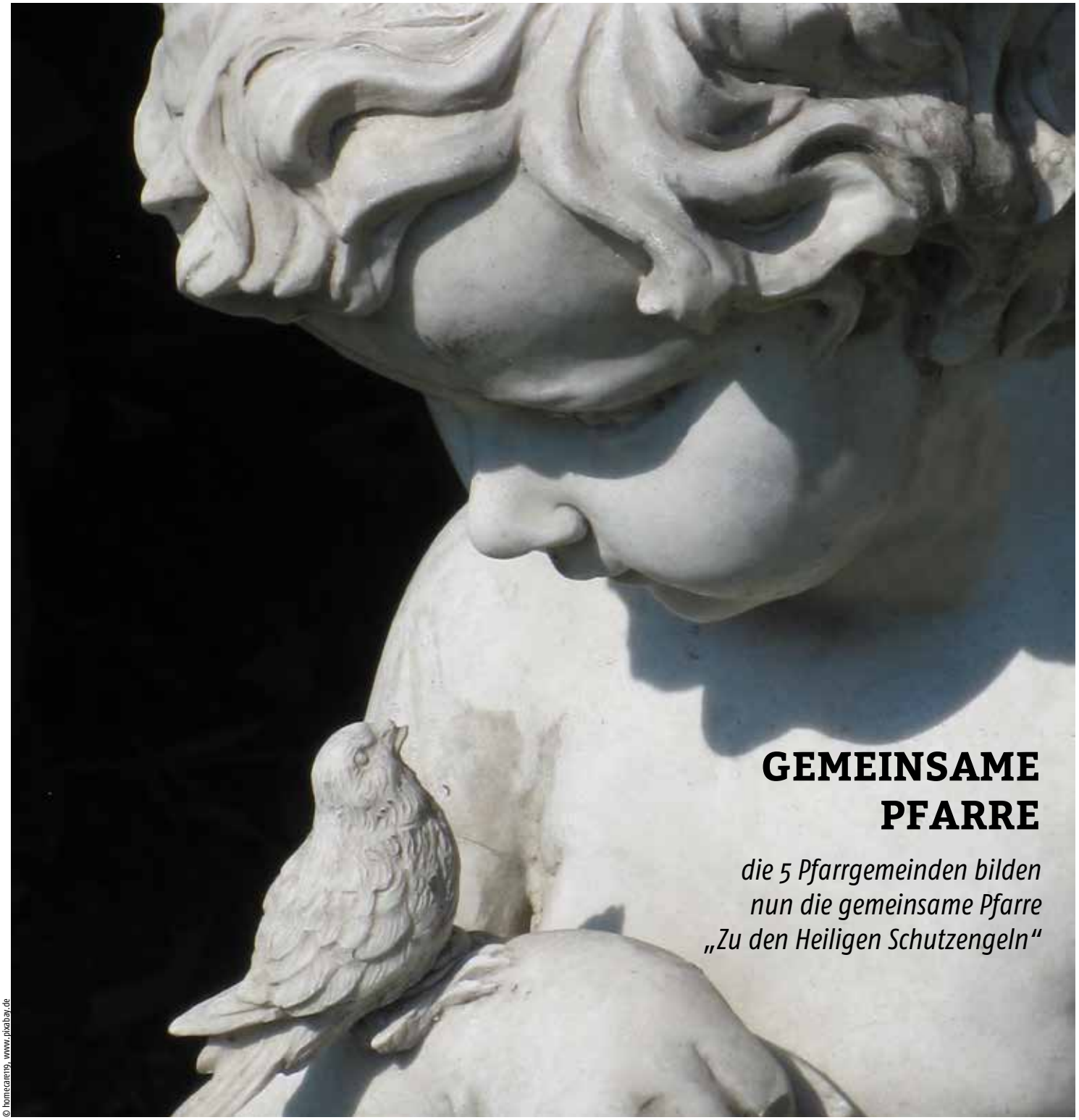
WALLFAHRTEN

Neue Pfade auf bewährten Wegen

PFARRBLATT IM FISCHATAL-SÜD

IM FLUSS

EBERGASSING | GRAMATNEUSIEDL | MITTERNDORF | MOOSBRUNN | WIENERHERBERG



GEMEINSAME PFARRE

die 5 Pfarrgemeinden bilden nun die gemeinsame Pfarre „Zu den Heiligen Schutzengeln“

© homecarering, www.pixabay.de

MITTEILUNG DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN PFARREN FISCHATAL SÜD | AN EINEN HAUSHALT | ENTGELT BEZAHLT

HERZEN ÖFFNEN

Wir können Jesus vertrauen, dass alles, was wir mit Ihm machen, auch gelingt, und dass wir ein neues Leben mit Ihm anfangen können.


© E. Fürst

Die Zeit, in der wir leben, trägt viele Eigenschaften. Ein Zeichen, das wir in der letzten Zeit sehr oft erlebt haben, waren verschlossene Türen.
Wir haben die verschlossenen Türen von Kirchen, Geschäften, Hotels, Restaurants, Sportzentren, aber auch von Wohnungen und Häusern erlebt. Eine geschlossene Tür verhindert das Betreten oder das Verlassen der Räume. Unsere Angst, aber auch das Bedürfnis, sich zu schützen und sich sicher zu fühlen, verschließt viele Türen.

Es gibt auch die Türen der geschlossenen Herzen, damit uns nichts stören kann, damit wir unsere Ruhe haben. Wir wollen, dass alles beim Alten bleibt und fürchten uns vor Neuem und Unbekanntem.

Die Jünger Jesu haben sich in der Ostergeschichte nach Jesu Tod auch hinter verschlossenen Türen versammelt. Doch durch diese verschlossene Tür tritt der auferstandene Jesus ein, und bringt seltene Geschenke – den Frieden, den Heiligen Geist, die Vergebung, den Glauben und die Hoffnung.

Nicht einmal die verschlossenen Türen unserer Zeit, aus welchen Gründen auch immer sie zu sind, hindern Jesus daran, mit seinen Gaben einzutreten.

Und was bietet er uns an? Er möchte, dass wir Seine Wunden berühren, Er möchte, dass wir an Ihn glauben und Ihm vertrauen. Jede Zeit bringt viele Veränderungen mit sich, und so stehen auch uns große Veränderungen bevor. Wir brauchen aber keine Angst zu haben, wir müssen die Türen unserer Herzen nicht verschließen, sondern Jesus vertrauen, dass Er uns begleitet, dass Er uns segnet und beschützt. Wir sollen Ihm vertrauen, dass alles, was wir mit Ihm machen, auch gelingt, und dass wir ein neues Leben mit Ihm anfangen können.

Die Kraft auf unserem Weg ins Unbekannte und Neue wird uns der Heilige Geist geben, den uns Jesus selbst schenkt mit den Worten „Empfangt den Heiligen Geist!“ (Joh 20, 22).

Ich wünsche allen Gottes Segen,

Ihr Pfarrer Jan Sandora

HERZLICHEN DANK!

Manfred Weißbriacher verändert seinen beruflichen Aufgabenbereich und wechselt in das Vikariat.

Nach vielen Jahren in unseren Pfarren verlässt uns Diakon Manfred Weißbriacher, um neue Aufgaben in unserem Vikariat zu übernehmen.
An dieser Stelle möchte ich mich von Herzen im Namen der Pfarrgemeinden bei ihm bedanken. Für sein Engagement, seine Zeit und Energie, für seine Arbeit und seinen Einsatz.

Ich wünsche ihm alles Gute und Gottes Segen für seinen neuen Weg, möge Gott ihn begleiten und immer bei ihm stehen.


© Fotostudio Halwachs



© P.Tomanek

Gleichzeitig möchte ich seinen Nachfolger Diakon Pavol Tomanek in unserem Pfarrverband begrüßen.

Ich wünsche ihm viel Erfolg in seiner pastoralen Arbeit, Gottes Segen und viele Gnaden.

Jan Sandora

INTERVIEW

RITA DIPPOLD

IM FLUSS im Gespräch mit Rita Dippold, der stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates in Wienerherberg.

IM FLUSS: Liebe Rita, als stellvertretende Vorsitzende der Pfarrgemeinde Wienerherberg kommt Dir besondere Verantwortung zu. Warum hast Du Dich entschlossen, Dich dieser Herausforderung zu stellen?
Rita Dippold: Das hat schon mit meiner Schulzeit begonnen. In einer katholischen Schule erhält man direkten Zugang zum Glauben und Glaubensfragen, das Alte und das Neue Testament war uns vertraut. Als ich dann gefragt wurde, ob ich Interesse hätte, als PGR in Wienerherberg tätig zu sein, habe ich mit großer Freude zugestimmt. Der Weg zur stellvertretenden Vorsitzenden war dann der Wunsch im PGR.

IM FLUSS: Nun ist ja Wienerherberg keine große Pfarre, aber es ist immer reichlich zu tun. Wo siehst Du die größten Herausforderungen, für Dich persönlich und für die Pfarre?
Rita Dippold: Da ich schon in Pension bin, ist die Zeit nicht das Problem, eher die Gesundheit. Auch eine Pfarre muss organisiert sein, etwa unsere beiden Feste. Das Patrozinium und vor allem das Erntedankfest sind ja gerne besuchte Veranstaltungen.

IM FLUSS: In den letzten beiden Jahrzehnten ist das Potential der Pfarre leider nicht ausgeschöpft worden. Siehst Du hier bessere Perspektiven für die Zukunft?
Rita Dippold: Auf jeden Fall. Nimm die Erstkommunion, eine würdige Feier für sechs Kinder und große Freude für mich. Darauf kann man aufbauen, vor allem in Hinblick auf die mögliche „Renaissance" der früher zahlreichen Ministranten.

IM FLUSS: Das wird in Corona-Zeiten nicht gerade leichter. Wie erlebst Du die Pandemie, wie bist Du betroffen?
Rita Dippold: Wenig. Aus gesundheitlichen Gründen bin ich ohnehin nicht sehr mobil, mit und ohne Corona. Zum Glück werden mir die täglichen Besorgungen abgenommen, das ist eine große Erleichterung. Erschwerend ist dagegen die Weiterführung von Behandlungen, die in der Reha-Zeit kein Problem waren. Jetzt finde mal die Möglichkeit für eine Lymphdrainagenmassage zu Hause. Nicht unter Corona.

IM FLUSS: Du hast erwähnt, dass Dir das Alte und das Neue Testament nahestehen – gibt es eine Stelle darin, die für Dich eine besondere Bedeutung hat?
Rita Dippold: Ja, das Gleichnis aus dem Matthäusevangelium 25, 1–13. „Die Jungfrauen gehen dem Bräutigam entgegen mit Öllampen. Die Klugen nehmen Öl mit, die Törichten nicht. Ihr kennt das Gleichnis. Und nicht nur die Jungfrauen, wir alle wissen nicht den Tag und die Stunde."

IM FLUSS: Da spricht die Buchhalterin ;-) Liebe Rita, danke für das Gespräch und alles Gute, für die Arbeit in der Pfarre sowie für die Bewältigung der Pandemie. Damit bei der nächsten Erstkommunion wieder alle teilnehmen können.

VORSTELLUNG


© A. Nechi

Rita Dippold *wurde als jüngstes von drei Kindern in Wien geboren und lebt seit Jahren in Wienerherberg. 1961 heiratete sie ihren Partner Wolfgang. Frau Dippold ist Mutter zweier Töchter, Marion und Andrea.*
Rita Dippold absolvierte in ihrer Jugend eine Ausbildung zur Lohnverrechnerin und Buchhalterin und arbeitete bis zu ihrer Pension in diesem Fachgebiet.

Seit dem Tod ihres Ehemannes und seit ihrem Pensionsantritt engagiert sie sich in der Pfarre Wienerherberg. Derzeit ist sie die stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates in Wienerherberg.

DEMNÄCHST WIEDER WAHLEN

20. März 2022
mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

Im März 2022 werden die neuen Pfarrgemeinderäte gewählt. Machen Sie mit!

In der Erzdiözese Wien gibt es seit 1971 die Wahl der Pfarrgemeinderäte für eine Periode von 5 Jahren. Der Pfarrgemeinderat ist das zentrale Gremium zur pastoralen Entwicklung im Sinne einer Kirche missionarischer Jüngerschaft, aus dem heraus weitere verantwortliche Gremien gebildet werden: Pfarrleitungsteam, Vermögensverwaltungsrat und die Bestätigung der Gemeindeausschüsse in den Teilgemeinden.
Gewählt wird österreichweit am 20. März 2022 unter dem Motto „mittendrin". So ist der Pfarrgemeinderat das verantwortliche Gremium, das die pastoralen Weichen stellt, damit Kirche in der Welt und an ihren Rändern mittendrin ist und dass in allem Jesus mittendrin ist.

Die Wahl ist das deutlichste Zeichen für Demokratie in der Kirche, die sich viele wünschen. Eine hohe Bereitschaft zur Kandidatur und eine hohe Wahlbeteiligung verdeutlichen, dass der Wunsch nach Demokratie in der Kirche nicht leere Worte sind, sondern ein ernster Wunsch.
Im Herbst 2021 starten die Vorbereitungen in den Pfarren, die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten für den Pfarrgemeinderat und für die Gemeindeausschüsse, ehe dann im Frühjahr 2022 alle Katholikinnen und Katholiken zur Wahl aufgerufen werden.

Informationen rund um die Wahl finden Sie auf
www.erzdioezese-wien.at/pgr-wahl

INTERVIEW

DIAKON PAVOL TOMANEK

IM FLUSS im Gespräch mit Univ.-Prof. PaedDr. PhDr. ThDr. Pavol Tomanek, PhD., MBA, MHA. Diakon im PV Fischatal –Süd

...aber bitte nennt mich einfach nur Paul :)

IM FLUSS: Vor Ihrem Namen stehen viele Titel. Können Sie diese den Leserinnen und Lesern der Pfarrzeitung näherbringen?
Pavol Tomanek: Ich wollte eigentlich nie an einer Universität studieren. Ich wollte ein Maurer wie mein Vater werden, der leider gestorben ist, als ich 11 Jahre alt war. Aber ich hatte sehr gute Noten und meine Mama hat es mir nicht erlaubt, eine Lehre als Maurer zu machen. So habe ich das Magisterstudium slowakischer Sprache und katholischer Religion an der Universität begonnen. Nach weiteren 3 Jahren habe ich das Doktoratsstudium aus Pädagogik abgeschlossen. Aber schon während dieser Jahre habe ich auch das Studium der Katholischen Theologie und Pastoral-Psychologie angefangen.

Nach 5 Jahren Studium habe ich gleichzeitig das Studium von Sozialarbeit mit dem Fokus auf Familie und Ehe begonnen und habe begleitend Doktorarbeiten aus Theologie und Philosophie gemacht. Da ich an mehreren Projekten gearbeitet habe, beendete ich auch das postgraduelle Studium von Management mit dem Fokus auf Wirtschaft und Gesundheitswesen.

Im Jahre 2014 wurde ich Universitätsdozent und im Jahr 2018 der jüngste Universitätsprofessor in der Slowakei.
Und dabei wollte ich nur ein Maurer werden...

IM FLUSS: Sie sind seit kurzem im PV Fischatal-Süd tätig. Welchen Aufgabenbereich werden Sie übernehmen?
Pavol Tomanek: Das hängt von der gegenseitigen Einigung mit Pfarrer Jan Sandora ab. Ich nehme an, dass ich jene Sakramente dienen werde, die mir als Diakon erlaubt sind. Das beinhaltet auch Vorbereitungen zu diesen Sakramenten, wie Erstkommunionsvorbereitung, Firmungsvorbereitung, Taufe, Trauung und Begräbnis.

IM FLUSS: Sie sind seit drei Jahren Diakon, wer oder was hat Sie beeinflusst, diesen Weg zu beschreiten?
Pavol Tomanek: Meine Oma hatte einen sehr großen Einfluss auf mich. Wir sind vier Geschwister und als ich 11 Jahre alt war, ist plötzlich mein Vater gestorben. Er war nur 42 Jahre alt. Meine Mutter hat sich alleine um uns gekümmert, und deswegen half ihr in vielen Sachen ihre Mutter, also unsere Oma. Sie hat mich erzogen, mit ihr vertiefte ich meine Beziehung zu Jesus. Sie sagte immer zu mir, Jesus sollte für mich nicht eine unerreichbare Statue am Altar sein, für die ich ein Theater spielen muss, stattdessen soll Jesus mein wirklicher Freund werden, der einen festen Platz in meinem Leben hat.

IM FLUSS: Werden Sie täglich in unserer Pfarre anzutreffen sein?
Pavol Tomanek: Täglich? Da müsste ich zwei Leben haben. Ich unterrichte zusätzlich Religion in Bad Vöslau und in Lanzendorf (zusammen sind es nur 10 Stunden), bin Universitätsprofessor (unterrichte ca 8 Stunden wöchentlich). Einmal im Monat haben wir den Wortgottesdienst und heilige Messe in slowakischer Sprache in Bad Deutsch-Altenburg. Die restliche Zeit stehe ich völlig zur Verfügung.

IM FLUSS: Sie unterrichten Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen. Was hat Sie bewogen, sich dieser Herausforderung anzunehmen? Was geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern auf ihrem Lebensweg mit?
Pavol Tomanek: Von den behinderten Kindern lernte ich, Gott für das Geschenk des Lebens zu danken und Gott für die Dinge zu preisen, die für mich selbstverständlich sind.
Mal bin ich ein lustiger Lehrer für sie, mal eine Lehrerin, aber sie sind immer meine Schätze, die sich auf mich freuen, und ich auf sie, auch wenn ich sehr oft angeklebte Klamotten, zerschnittene Bekleidung oder eine nicht gestimmte Gitarre habe.

IM FLUSS: Teilen Sie mit uns zum Schluss noch Ihren Lieblingsvers oder eine Bibelstelle, die Sie besonders berührt (mögen).
Pavol Tomanek: Der Vater meiner Frau verstarb , als sie 4 Jahre alt war. Sie kann sich nicht mehr an ihn erinnern. Sie sind auch vier Geschwistern, wobei sie die Jüngste ist. Im Jahre 2000 hatte sie einen schweren Autounfall, den sie nicht verursacht hat und bei dem ihre Mama – ihre ganze Welt - gestorben ist. Ich habe auch in jungen Jahren meinen Vater verloren, wir sind auch vier Geschwister...
Mich hat meine Oma erzogen und diese hat mir sehr oft dieses Zitat wiederholt:

Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch und euer Herz wird sich freuen.

Oder mein Liegbingszitat:

Der Herr wählte mich unter den Armen aus.

VORSTELLUNG



© P.Tomanek

Univ.-Prof. PaedDr. PhDr. ThDr. Pavol Tomanek, PhD., MBA, MHA.

Unser neuer Diakon in der Pfarre Zu den Heiligen Schutzengeln

IM FLUSS: Möchten Sie uns zum Abschluss noch etwas mitgeben?
Pavol Tomanek: Ich spiele Gitarre, Keyboard, Saxofon, Orgel... Ich versuche normal in dem Glauben zu sein, und mit dieser NORMALITÄT die anderen anzuzünden.

Ich möchte den Menschen mitgeben, dass Gott in unseren Leben nicht mehr nur ein unerreichbarer Abgott ist, sondern dass er ein wichtiger Kumpel in unserem Leben wird. Er soll nicht ein Besucher, sondern ein Mitglied unserer Familie sein.

IM FLUSS: Lieber Diakon Pavol Tomanek, danke für den spannenden Einblick in Ihren Werdegang. Wir freuen uns, Sie als Unterstützung in unserem Pfarrverband zu haben und wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren neuen Aufgaben.

ZU DEN HEILIGEN SCHUTZENGELN

Der bisherige Pfarrverband mit seinen 5 Pfarren wird nun zu einer gemeinsamen Pfarre vereint.



©www.pixabay.de

Mit 1. Oktober 2021 wird aus den jetzigen Pfarren des Pfarrverbandes eine neue Pfarre gegründet, die vom Erzbischof den Namen „Zu den Heiligen Schutzengeln“ bekommen hat.

Die bisherigen Pfarren werden alle zu Teilgemeinden und ihre Patrozinien bleiben erhalten.

Damit gibt es die
- Teilgemeinde Ebergassing
- Teilgemeinde Gramatneusiedl
- Teilgemeinde Mitterndorf
- Teilgemeinde Moosbrunn
- Teilgemeinde Wienerherberg

Keine dieser Teilgemeinden wird in Zukunft als Pfarre bezeichnet werden, jede Kirchengemeinde ist Teil der Pfarre „Zu den Heiligen Schutzengeln“. Die neue Pfarre hat einen Pfarrgemeinderat und die 5 Teilgemeinden haben je einen Gemeindeausschuss.

Eine Kirche wird auch den rechtlichen Titel der Pfarrkirche bekommen. Sie ist damit keine Hauptkirche, sondern jene Kirche, wo der gesamte Pfarrgemeinderat für die Umsetzung der Diözesanen Leitlinien verantwortlich ist.

Sie ist jene Kirche, die täglich zum Gebet geöffnet ist und in der unabhängig von den bisherigen Traditionen verstärkt Angebote zur Jüngerschaft, Mission und neue Liturgieformen angeboten werden.

In dieser Kirche orientiert man sich nicht an den bisherigen Gewohnheiten, sondern verstärkt die Bemühungen, die Punkte des Hirtenbriefes anzuwenden.

ANKÜNDIGUNG: FESTMESSE

Festmesse zur Errichtung der Pfarre Zu den Heiligen Schutzengeln durch Kardinal Schönborn

Sonntag, 7. November

Hl. Messe um 10:00 Uhr in der Kirche Ebergassing



PFARRKANZLEI

Anmeldung zur Krankenkommunion, Bestellungen von Intentionen, Tauf- und Trauungsanmeldungen, Terminvereinbarungen, etc. können bei Pfarrsekretärin Petra Wittner erledigt werden.

Telefonnummer: 022 34/ 737 87, E-Mail: pfarrverband.fischatal-sued@katholischekirche.at

MONTAG BIS FREITAG VON 8 BIS 12 UHR IN GRAMATNEUSIEDL

UNSERE ERSTKOMMUNIONSKINDER

Es freut uns sehr, dass viele Kinder in unserem Pfarrverband die erste Heilige Kommunion empfingen. Die Vorbereitung in den Gruppen, die von den Verantwortlichen liebevoll gestaltet wurde, erfolgte heuer überwiegend digital.


© Fotodtudio Halwachs


© Fotodtudio Halwachs


© Fotodtudio Halwachs


© Fotodtudio Halwachs


© Fotodtudio Halwachs


© silvia-art Photographie


© silvia-art Photographie


© Fotodtudio Halwachs


© Fotodtudio Halwachs


© Fotodtudio Halwachs


© Fotografin Birgit Weiß


© Fotografin Birgit Weiß

GLAUBEN BEKRÄFTIGEN

An vier Terminen wurde heuer das Sakrament der Firmung gespendet. Auch die Vorbereitung der Jugendlichen erfolgte durch die Coronakrise überwiegend digital.


© Fotodtudio Halwachs


© Fotodtudio Halwachs

6. Juni 2021
mit Bischofsvikar für Orden der Jesuiten
P. MMag. Gerwin Komma SJ


© Fotodtudio Halwachs


© Fotodtudio Halwachs

27. Juni 2021
mit Ordinariatskanzler Mag.Dr. Gerald Gruber


© Fotodtudio Halwachs

12. Juni 2021
mit Generalsuperior der Kalasantiner
P.Dr. Clemens Pilar


© Fotodtudio Halwachs

3. Juli 2021
mit Direktor des Priesterseminars Leopoldinum
Mag. Martin Leitner

IMPRESSUM

Offenlegung nach §25 Mediengesetz, Mitteilungsblatt der Pfarren Ebergassing, Gramatneusiedl, Mitterndorf, Moosbrunn und Wienerherberg
Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion:
Pfarrverband Fischatal-Süd, Oberortsstraße 3, 2440 Gramatneusiedl,
E-Mail: pfarrverband.fischatal-sued@katholischekirche.at

Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarren des Pfarrverbandes Fischatal-Süd, unterstützt die Glaubensverkündigung und die Seelsorge.

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Jan Sandora
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht des Herausgebers übereinstimmen.
Druck: Gutenberg Druck – Print Alliance HAV Produktions GmbH

Redaktion: Angela Frisch, Marina Golemovic, Andreas Nechi, Sandra Hampölz, Gabriele Homolka, Silvia Janik, Claudia Raab, Gabriele Riedel, Cornelia Sack, Melanie Safranek, Jan Sandora, Sonja Schmid, Paul Such, Brigitte Stefl, Waltraud Weber, Manfred Weißbriacher, Eva Wittner, Petra Wittner, Elisabeth Yassen, Julia Zwiebler
Gestaltung und Satz: Gabriele Homolka und Julia Zwiebler

DAS FEST DES LEIBES CHRISTI

Das Fronleichnamsfest ist ein Hochfest im Kirchenjahr der katholischen Kirche, mit dem die bleibende Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert wird. Im Pfarrverband wurde es heuer ein wenig anders gefeiert als sonst.


© G.Homolka


© K.Wittner

Ein ganz besonderes Fest wurde heuer mit Abstand gefeiert. Wie schon in den vergangenen Jahren feierten wir in ***Ebergassing*** unser Fronleichnamsfest am Sonntag vor Fronleichnam. Dabei waren wir zu Gast vor der Wohnhausanlage der Familie Golemovic und im wunderbaren Garten der Familie Wittner. Danke für die nette Unterbringung.

Unter Einhaltung und strenger Kontrolle der 3-G Regelung konnten wir im Anschluss an die Prozession sogar im Pfarrgarten bei Sonnenschein eine Agape feiern.


© K.Wittner


© G.Homolka


© W.Weber

In ***Gramatneusiedl*** feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst, welcher - unter Einhaltung aller Corona-Bestimmungen - von einer Bläsergruppe des Musikvereins Gramatneusiedl umrahmt wurde. Wir feierten Fronleichnam bei herrlichem Wetter im Pfarrgarten.


© W.Weber


© W.Weber

Stellvertretend für die vier Altäre entlang der Straßen wurde im Pfarrgarten ein Altar vom PGR gestaltet, an dem Pfarrer Jan Sandora aus dem Evangelium las und Fürbitten sprach. Mit dem Ortssegen und dem Te Deum schloss die Feier im Pfarrgarten ab.


© A.Bauer



© A.Bauer

Wie schon im vergangenen Jahr gab es auch heuer in ***Wienerherberg*** keine Prozession durch den Ort. Stattdessen wurde eine Hl. Messe bei der Statue des Hl. Nepomuk auf dem Vorplatz zur Kirche gefeiert.
Mit großzügigen Abständen zwischen den Sitzgelegenheiten konnte der Pandemie problemlos Rechnung getragen werden.


© C.Sack

In ***Mitterndorf*** fand das Fronleichnams-Fest heuer wieder wie gewohnt mit Prozession durch die Ortschaft statt. Die vier Altäre waren feierlich mit wunderschönen und liebevoll gestalteten Blumenarragements geschmückt.

In kleinem Rahmen konnte so von der Kirchengemeinde das Hochfest Fronleichnam, die bleibende Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie, gefeiert werden.


© C.Sack


© C.Sack


© E.Redl

Aufgrund der vielen Auflagen feierte ***Moosbrunn*** Fronleichnam heuer ohne Prozession. Pfarrvikar Paul Such zelebrierte die sehr stimmungsvolle und schöne Fronleichnamsmesse im Pfarrgarten, bei der auch die Erstkommunionskinder vorgestellt wurden.


© E.Redl


© E.Redl


© E.Redl

Die Feuerwehr war gut vertreten und ein Quartett des Musikvereins spielte die Schubertmesse.
Am Ende wurden unter den zahlreichen anwesenden Gläubigen gesegnete Blumensträußchen verteilt.

Den Abschluss bildete ein Altar nahe der Kirche, dort wurde der Segen für Gemeinde und Flur gespendet. Viele helfende Hände haben beigetragen, aber besonders möchten wir uns bei Anni und Hermann für die Unterstützung bedanken.
Vielleicht und hoffentlich werden wir nächstes Jahr wieder an allen Altären beten können, so wie in der Zeit vor Corona.


© A.Bauer

DER KLANG UNSERER GLOCKEN

Mindestens drei Mal am Tag läuten die Glocken in unseren Kirchtürmen. Ein vertrauter Klang, aber was bedeutet dieses Läuten?



© www.pixabay.de

Glocken und Glockenläuten sind ein wesentliches Element kirchlichen Lebens. Als geweihtes Instrument rufen sie zu Gottesdienst und Gebet und begleiten die Menschen durch das Kirchenjahr und das tägliche Leben.

Glockenmusik verkündet anhand unterschiedlicher Klanggruppen und Läutemotive die christliche Botschaft, sodass die Gemeinde an der Art des Läutens erkennt, was gefeiert wird. Um die zahlreichen Klangvarianten und Läutefunktionen deutlich hörbar zu machen, bedarf es jedoch einer Läutordnung, die entsprechend der liturgischen Ordnung einerseits den Ablauf des Kirchenjahres, andererseits den Tagesablauf erkennen lässt. Sie wird eigens für das Geläute einer Kirche festgelegt.
Die jeweilige liturgische Rangordnung der Hochfeste, Feste, Sonn- und Wochentage wird der Übersicht halber in Läutekategorien eingeteilt.

Ganz individueller Klang
Jede Glocke wird bereits durch ihre Weihe, die Inschriften und die Bilder für ihren besonderen Dienst bestimmt. Das Geläute gibt einer Pfarre ihre Identität und der Pfarrkirche ihre eigene unverwechselbare Stimme.
Waren es früher eigene Läutemannschaften, welche die Glocken am Turm den jeweiligen Anlässen entsprechend zum Klingen gebracht haben, versehen dort heute bis auf wenige Ausnahmen elektrische Läutemaschinen ihren Dienst.

Was das Läuten bedeutet
- Als Alarmzeichen sind die Glocken von den Sirenen abgelöst worden.
- Wenn zum Jahreswechsel, am Beginn des Advents oder nach der Feier der Osternacht die Glocken erklingen, dann erinnern sie uns daran, dass Gott nicht fern ist, sondern heilsam da ist in unserer Welt.
- Aus dem regelmäßigen Gebet in den Klöstern, wo die Menschen bis zu sieben Gebetszeiten am Tag einhalten, hat sich im Laufe der Jahrhunderte die Einladung an alle Gläubigen entwickelt, drei Mal am Tag innezuhalten und den „Engel des Herrn“ oder „Angelus“ zu beten.
- Am Abend läutet nach dem Angelus noch die Sterbeglocke, eine Einladung ein Vaterunser für die Verstorbenen zu beten.
- Das Läuten am Abend ist jahrhundertelang auch das heiß ersehnte Signal gewesen, die Arbeit einzustellen.
- Am Freitag um 15:00 Uhr erinnert das Läuten an die Sterbestunde Jesu.
- Die Sterbeglocke bittet uns beim „Zügenläuten“ (= Läuten zu den letzten Atemzügen, wenn jemand stirbt) um unser Gebet für einen Menschen, der gestorben ist.
- Das Geläut beim Weg zum Grab ist ein Zeichen für unsere Hoffnung, dass dieser Weg auch in die Herrlichkeit Gottes führt.
- Vor den Gottesdiensten laden das Viertelläuten und das Zusammenläuten zum Kirchgang ein. Während der Wandlung (nicht mehr in allen Kirchen üblich) zeigt die Glocke denen, die nicht in der Kirche sind, das heilige Geschehen an.

DURCHATMEN IM SOMMER

Im Juli feierten wir das Pfarrfest im Pfarrgarten, das nur Dank der vielen HelferInnen so gut gelang.


© G. Riedel


© G. Riedel


© G. Riedel

Am Freitag, den 23. Juli, trauten wir uns, mit allen vorgeschriebenen Sicherheiten, wieder ein Pfarrfest zu veranstalten. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst und bei wunderschönem Wetter konnte alles im Freien stattfinden.
Wenn man von der strengen 3G-Kontrolle beim Eingang absieht, erfreuten wir uns mit unseren Gästen bei einem fast gewohnten gemütlichen Fest.

Mit gutem Essen vom Grill, feinen Mehlspeisen und Getränken konnte wieder nach Herzenslust geplaudert werden.

Allen helfenden Händen ein herzliches „Vergelt's Gott" für eure Hilfe, ohne eine so gute Zusammenarbeit wäre das nicht möglich gewesen!


© E. Wittner


© E. Wittner

ERNTEDANKFEST

Sonntag, 19. September

Hl. Messe um 10:30 Uhr
anschließend Mittagessen, mit 3G-Check

Erntekronebinden: 17. September
ab 15 Uhr Biohof Wittner

EHEJUBELMESSE

Sonntag, 14. November

Hl. Messe um 10:30 Uhr

alle Ehepaare sind dazu eingeladen, besonders jene mit rundem Ehejubiläum

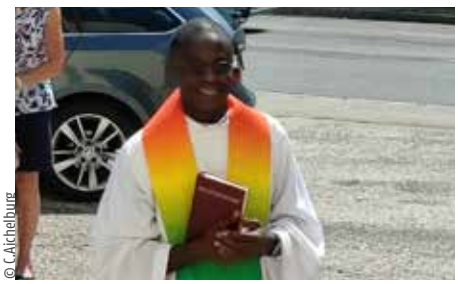
SCHUTZHEILIGER ALLER REISENDEN

Christophorus, dessen Name „Christus-Träger" bedeutet, ist zum Patron der Reisenden geworden.

Am 25. Juli, dem Tag des Hl. Christophorus, wurden im Anschluss an die Hl. Messe am Kirchenplatz alle anwesenden 2- bis 4-rädrigen Fahrzeuge gesegnet.
Es waren sowohl Ortsansässige als auch Mitglieder des Pfarrverbandes anwesend, geleitet hat die Weihe unser freudestrahlender Kaplan Eusebius.


© E. Wittner


© E. Wittner


© C. Aichelburg

Traditionell findet zu Christophorus die MIVA-CHRISTOPHORUSAKTION statt, bei der in Ebergassing heuer 193,06 Euro gesammelt wurden.

Ohne Mobilität kein Überleben
Zur medizinischen Akutversorgung, in der Logistik, aber auch um die Covid19-Impfungen in den entlegendsten Regionen des Globalen Südens voranzutreiben unterstützt die Sammlung daher zwei Projekte in Indien und Brasilien und bittet im Zuge der MIVA-Christophorus-Aktion 2021 um Unterstützung für dortige Ordensschwestern auf das Spendenkonto:
IBAN: AT07 2032 0321 0060 0000
BIC: ASPKAT2LXXX

WUSSTEN SIE, DASS ES IN GRAMATNEUSIEDL...

... MEHRERE GEDENKSTÄTTEN GIBT?


© W.Weber

Das Wegkreuz nach Moosbrunn

...errichtete 1832 der Bauer Franz Griesmüller zum Andenken an seinen verstorbenen Vater Jakob. Das Kreuz auf dem Weg stellte er nach Moosbrunn auf seinem Grund auf. Das Metropolitan-Domkapitel erteilte dazu die Erlaubnis mit der Auflage, dass es ein hölzernes Kreuz mit einem gemalten Kreuzbild sein müsse und auf immerwährende Zeit zu erhalten und zu pflegen sei. Im Jahr 2009 wurde das Kreuz im Auftrag von Frau Ottilie Griesmüller erneuert.

Die Griesmüller-Kapelle

...wurde an jenem Platz am Ortsausgang in Richtung Moosbrunn errichtet, wo die Statuen der Heiligen Petrus und Paulus standen. 1849 wurde an ihre Stelle, im Auftrag von Franz und Theresia Griesmüller, aus Dankbarkeit für die vorübergegangene Cholera, eine Marienkapelle erbaut. Deswegen wurde sie lange auch Cholerakapelle genannt.


© W.Weber

IN 40 JAHREN ZUM 700. TAUFKLEID

In Gramatneusiedl ist es seit 40 Jahren zur lieben Tradition geworden, dass jeder Täufling von der Katholischen Frauenbewegung ein mit dem Vornamen besticktes Taufkleid geschenkt bekommt.


© M.Bartha

Das erste Taufkleid erhielt Agnes Ernst im April 1981.
Waltraud Friedl hat 1981 mit dem Zuschneiden und Nähen der Kleider begonnen und diese Tätigkeit an ihre Tochter Edith Schottner weitergegeben. Für den Spitzenbesatz war Marianne Friedl zuständig.

Seit Beginn des Taufkleidnähens – also seit 40 Jahren - hat Frau OSR Antonia Past die Namen auf den Großteil der 700 Taufkleider gestickt, wofür wir ihr von Herzen danken.

Für eine kurze Zeit waren auch die verstorbenen Damen Elisabeth Weintritt, Maria Novotny und Margarete Neuber dafür zuständig.
Frau Past wird nun Waltraud Weber in die Stickkunst einschulen, damit dieser schöne Brauch der Katholischen Frauenbewegung auch in Zukunft fortgesetzt werden kann.

ORGELSPIELER/IN GESUCHT!!

Sie lieben Musik und spielen bereits Orgel oder Klavier?

Lernen Sie ein neues, ganz besonderes Instrument! Wir freuen uns auf neue Orgelspielerinnen und -spieler in unserer Pfarre, die unser Team unterstützen.
Interessierte MusikerInnen können sich gerne in der Pfarrkanzlei unter 02234/73 787 melden!


© www.pixabay.de

ERNTEDANKFEST

Sonntag, 26. September

Hl. Messe um 10:15 Uhr

Segnung der Erntekrone beim Feldgasssekreuz – Zug zur Kirche

Anschließend Fahrzeugsegnung



DIE GRAMATNEUSIEDLER GLOCKEN

Ein Auszug aus unserer Kirchenchronik zu der bewegten Geschichte der Glocken in der Gramatneusiedler Kirche.



An den zweiten Türkeneinfall erinnert heute in Gramatneusiedl die aus erbeuteten Kanonen der zweiten Türkenbelagerung Wiens gegossene Glocke der Kirche St. Peter und Paul aus dem Jahre 1693. Die unter Denkmalschutz stehende „Türkenglocke“ ist die älteste Glocke Gramatneusiedls.

1803 wurde im Tausch gegen eine alte eine neue Glocke aufgezogen, gegossen von Georg Johann Fielgrader und Johann Caspar Hofbauer in Wien.

1849 spendeten Franz und Theresia Griesmüller eine Glocke, welche am 2. September desselben Jahres feierlich eingeweiht und aufgezogen wurde.

Glocken für Nahrung
Im 1. Weltkrieg herrschte großer Nahrungsmangel. Am 16. Mai 1917 wurden zwei Glocken der Gramatneusiedler Kirche mit einem Gesamtgewicht von 441 kg abgenommen und für lebensnotwendige Konsumgüter eingetauscht. 1925 erhielt die Kirche unter Pfarrer Friedrich Pösel Ersatz für die Glocken.

Anlässlich der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß am 25. Juli 1934 wurde aus dem Ergebnis von Spenden eine „Dr. Dollfuß Sterbeglocke“ (Sakramentsglocke) gekauft, die am 13. 10. desselben Jahres geweiht wurde.

Auch im 2. Weltkrieg musste Gramatneusiedl Glocken übergeben, der Materialbedarf war groß. Alle Bronzeglocken mussten abgeliefert werden. Am 2. Jänner 1942 wurden drei Glocken der Gramatneusiedler Kirche abmontiert, die „Peter und Paul“-Glocke, die „Griesmüller“-Glocke und die „Dr. Dollfuß“-Glocke.
Zehn Jahre lang musste man den trauten Glockenton eines vollen Geläutes entbehren. Gott sei Dank wurde die aus dem Jahre 1693 stammende „Türkenglocke“ von den Granateinschlägen nicht zerschlagen, sodass sie als einzige der Glocken den Krieg überstand.

Neue Glocken
1952 wurden die im Zweiten Weltkrieg abgenommenen Glocken durch neue ersetzt. Die „Apostel Petrus- und Paulus-Pfarrglocke“, die Sakramentsglocke, die „Arme-Seelen-Glocke“ („Griesmüller-Glocke“), gestiftet von der Familie Griesmüller zum Dank ihres urkundlich nachweisbaren 500-jährigen Bestehens in Gramatneusiedl (1451-1951). Dazu wurde auch ein neuer eiserner Glockenstuhl errichtet.

Am Christkönigstag, 31. Oktober 1954, wurde als 5. Glocke für unsere Kirche die fehlende Sterbeglocke feierlich geweiht.

Renovierung
1958 wurde die mittlerweile zersprungene Türkenglocke der Kirche durch die Wiener Glockengießerei Josef Pfunder geschweißt, der eiserne Glockenstuhl neu gestrichen, und die vorhandenen Glocken wurden, ausgenommen das Sterbeglöckchen, mit elektrischen Läutemaschinen versehen.
Alle vier Glocken erhielten teils neue, teils reparierte Klöppel.

VERGELT'S GOTT...

...Familie Dworsky senior für den Ankauf von großgedruckten Gottesloben

... Frau Ottilie Griesmüller für das jahrzehntelange Schmücken der Monstranz mit einem Blumenkränzchen

Wir sagen allen Unterstützerinnen und Unterstützern ein herzliches **Vergelt´s Gott!**

KINDERMESSEN IN MITTERNDORF

Auf den Spuren Jesu unterwegs – Jesus kennenlernen und spüren, dass er uns auf unserem Lebensweg begleitet.


© E.Yassen


© E.Yassen


© E.Yassen

Im Mai fanden, natürlich unter Einhaltung der geltenden Corona-Richtlinien, 2 Kindermessen in Mitterndorf statt, welche sehr gut besucht waren.
Diese dienten auch als Vorbereitung für die Erstkommunionskinder. Den Kindern wurde der Ablauf einer Heiligen Messe näher gebracht.
Es gab auch ein kleines Quiz rund um die Kirche, bei dem die Kinder sehr fleißig und engagiert mitgemacht haben.

Auch beim Kinderkreuzweg, der im März stattfand, konnten die Kinder bei den verschiedenen „Mitmach-Stationen" den Leidensweg Jesu genauer kennenlernen.

Im Rahmen einer dieser Messen wurde auch dem Bürgermeister Thomas Jechne die Einladung zur Erstkommunion von einem der Kinder überreicht.
Zum Abschluss der heurigen Erstkommunion gab es für die Kinder dann noch eine kleine Urkunde von Erstkommunionsbetreuerin Elisabeth Yassen und ein Eis vom Bürgermeister im Cafe Trentino.

DIE GESCHICHTE DER KIRCHE IN MITTERNDORF

Schon seit dem 14. Jahrhundert gibt es in Mitterndorf eine Kirche.

Bis ins erste Viertel des 14. Jahrhunderts war Mitterndorf der Pfarre Waltersdorf zugehörig. Diese ist als Mutterpfarre zu bezeichnen, aus der nach und nach die Pfarren Ebenfurth, Pottendorf, Pischelsdorf, Weigelsdorf und Mitterndorf hervorgingen.
Der Pfarrer von Waltersdorf stimmte am 11. 11. 1325 der Errichtung einer Seelsorgestation in Mitterndorf zu. Im Jahr 1407 wurde Mitterndorf eine eigenständige Pfarre. Die damalige Kapelle wurde dem Heiligen Johannes Evangelist und der heiligen Jungfrau Katharina gestiftet.
Ob dieser Bau 1326 oder ein paar Jahre später war, lässt sich heute nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Die meisten Mauern der heutigen Kirche sind noch aus dieser Zeit. Einzig die Wand, an der heute der Altar steht und das Bild der Heiligen Katharina hängt,


© E.Yassen

sowie die Sakristei sind von 1774. Bis zu diesem Jahr wurde die Kirche auch von der Rückseite, also von der Seite, an der heute das Bild der Heiligen Katharina hängt, betreten.

Der Altar stand früher unter dem Turm, also dort, wo heute der Eingang ist. Um die Kirche lag der Friedhof und die Leute mussten durch den Friedhof zum Eingang der Kirche gehen. Im Jahr 1774 wurde die Ausrichtung der Kirche um 180 Grad gedreht, so wie sie heute noch ist.
Durch all die Jahrhunderte durchlebte Mitterndorf eine bewegte Geschichte. Selbst als der Ort durch den Ungarnkönig Matthias Corvinus dem Erdboden gleich gemacht wurde, blieb die Kirche bestehen. Auch als der Ort Ende des 15. Jahrhunderts verödet ist, haben es die altehrwürdigen Mauern überstanden.
Nach allen Verwüstungen und Verödungen kam es am 21. Jänner 1773 zur neuerlichen Gründung der Pfarre Mitterndorf.



ERNTEDANKFEST

Sonntag, 10. Oktober

Hl. Messe um 9:15 Uhr

KATHREINFEST

Sonntag, 21. November

Hl. Messe um 9:15 Uhr

WUSSTEN SIE, DASS IN DER KIRCHE WIENERHERBERG FRÜHER ALTE GEDENKSTEINE...

... AN DER KIRCHENMAUER ANGEBRACHT WAREN?

Vor nunmehr fast 20 Jahren, Beginn 2002 und Fertigstellung 2003, wurde die Pfarrkirche von Wienerherberg grundlegend saniert und trockengelegt.
Dabei wurden nicht nur das gesamte Kirchenschiff und die Marienkapelle tief ausgeschachtet, sondern auch eine Drainage an den Außenmauern gegraben, mit Schotter gefüllt und mit einem Betondeckel versehen.
Bei diesen Arbeiten wurden die beiden an der Außenmauer angebrachten Gedenksteine für frühere, in der Pfarre Wienerherberg tätige und in der Kirche begrabene Pfarrer abmontiert – und nicht wieder an ihren alten Plätzen angebracht.
Die beiden offenen Wunden in der Mauer sind uns inzwischen bereits so vertraut, dass sie nicht mehr wahrgenommen werden.
Die Gedenksteine liegen im Pfarrgarten, unbeachtet und unbewegt.


© A.Nechi

Danke für die finanzielle Unterstützung
Nun hat sich ein privater, Wienerherberg sehr verbundener Gönner bereit erklärt, die Kosten für die professionelle Anbringung der beiden Steine an ihrem Bestimmungsort zu sponsern – schon vorab herzliches Vergeltsgott dafür!
Wir werden von den Arbeiten berichten, wenn der Sponsor nichts dagegen hat, in unserem Pfarrblatt persönlich genannt zu werden.

Zeitzeugen gesucht!
Beim Verfassen dieses Artikels wurde dem Schreiber klar, dass er sich absolut nicht mehr erinnern kann, welche Gedenksteine wo angebracht waren.
Auch deshalb, da in der Kirche selbst, unter dem Chor, im Zuge der Renovierung drei weitere Grabsteine aufgestellt wurden – woher stammen sie, wurden diese Steine alle im Kirchenraum ausgegraben, wo sich ja die Gräber der früheren Pfarrer befinden?
Jetzt haben Vermessungen der Gedenksteine sowie der bestehenden Halterungen ergeben, dass die beiden im Pfarrgarten liegenden Steine in ihrer Größe nicht zu den Halterungen passen.
Auch weist der größere der beiden Steine auf einem Archivbild zwar auf der linken Seite zwei Halterungen auf, aber rechts nur eine.
Die Halterungen an der Mauer dagegen sind symmetrisch, passen also nicht zum Archivbild.
Von den Maßen her wäre es denkbar, dass die beiden kleineren, unter dem Chor angebrachten Steine ursprünglich an der Außenmauer platziert waren, nicht die beiden im Pfarrgarten verbliebenen.

In der Pfarrchronik von Wienerherberg, „Geschichte einer Pfarre" von Udo Fischer, wird jedoch angegeben, dass eben einer dieser Steine – zum Gedenken an den jung verstorbenen Erbauer der Marienkapelle 1727/28 – aber sehr wohl an der Außenmauer angebracht war.

Nur wo bitte? An Hand des Archivfotos lässt sich der Ort nicht feststellen.

Bilder des Originalzustandes?
Die Frage und Bitte in diesem Zusammenhang – wer hat noch Kenntnisse, Erinnerungen oder sogar alte Fotos von der ursprünglichen Gestaltung und Anbringung der Gedenksteine, an der Außenmauer, im Kirchenschiff, in der Marienkapelle?
Der Verfasser dieser Zeilen gibt gerne zu, zwar an den Renovierungsarbeiten damals beteiligt gewesen zu sein, sich aber absolut nicht mehr an den Zustand vor Beginn der Arbeiten erinnern zu können.

Wer bitte kann ihm ein wenig auf die Sprünge helfen?
Sachdienliche Hinweise werden auf Wunsch auch gerne vertraulich behandelt.

Andreas Nechi

GEMEINSAMES ERNTEDANKFEST


© www.pixabay.de

Wir werden heuer unser Erntedankfest mit einer Hl. Messe in der Pfarrkirche am 26.9.2021 um 10.00 Uhr feiern.

Bei gutem Wetter ist eine Feldmesse bei der Statue des Hl. Nepomuk vor der Kirche geplant. Sofern die Covid-Regelungen es erlauben, wird es anschließend an die Hl. Messe ein gemütliches Beisammensein im Stadl geben. Neben dem guten Essen werden auch wieder die hervorragenden Mehlspeisen unserer Wienerherberger Bäckerinnen angeboten werden. Herzliche Einladung dazu!

ZWEI FESTE MIT ABSCHIED

Firmung und Erstkommunion fanden zum letzten Mal mit dem alten Team statt. Mit persönlichen Worten verabschieden sich die Verantwortlichen:

Nach unzähligen Verschiebungen konnten wir endlich die langersehnten Firmungen feiern. Die Moosbrunner/Mitterndorfer Jahrgänge 2019/2020 und 2020/2021 hatten dieses Mal eine gemeinsame Feier, die am 6. Juni 2021 stattfand. Da das Wetter uns leider zu ungewiss war, mussten wir statt wie geplant im Pfarrgarten Moosbrunn in die Kirche Ebergassing ausweichen. Mit Hilfe von Eltern und Pfarrteamkolleginnen wurde die Kirche liebevoll geschmückt. Der Firmspender Bischofsvikar P. MMag. Gerwin Komma hielt eine zur heutigen Sicht passende Rede für die Jugendlichen, in der er auch Greta Thunberg erwähnte. Wenn man davon absieht, dass wir Masken tragen mussten und den Abstand einhielten, war dies eine belebende Firmung dank unserer genialen jungen Band namens PROMenade, die aus ehemaligen Don Bosco SchülerInnen besteht. Sie hatten so viel Stimmung und zum Teil auch sehr berührende Momente gezaubert, dass so manche Tränen in den Augen hatte.

In diesem Sinne sind Peter und ich so dankbar für eine durch und durch gelungene Abschiedsfeier. Wir haben uns entschieden, diese Aufgabe nach all den Jahren der Firmvorbereitung abzugeben. Wir würden uns freuen, wenn sich jemand findet, der dies übernehmen möchte. Ihr könnt jederzeit mit unserer Unterstützung rechnen, wer Lust dazu hat, bitte meldet euch. Wir möchten uns bei allen herzlichst bedanken, die uns all die Zeit immer wieder unterstützt und zu uns gestanden haben.

Sandra und Peter Hampölz

Nach einem Vorbereitungsjahr im Zeichen der Pandemie und einer Terminverschiebung konnten schließlich am 20.06.2021 zehn Kinder unserer Pfarrgemeinde bei strahlendem Sonnenschein ihre erste Hl. Kommunion empfangen. Die Messe fand im Pfarrgarten statt und wurde von Pfarrvikar Paul zelebriert. Ein Dank gilt unserer Kirchenband für die tolle musikalische Umrahmung der Feier. Da es zu diesem Zeitpunkt schon Lockerungen gegeben hat, konnten die Kinder und ihre Gäste das Fest ohne Masken feiern.



© E. Redl

Nachdem alles im Leben seine Zeit hat, ist es auch für mich nun an der Zeit, die Vorbereitung der Erstkommunionskinder abzugeben. Ich möchte mich bei allen, die mir in den letzten acht Jahren geholfen haben, recht herzlich bedanken. Ein großes Danke möchte ich der Kirchenband aussprechen; die Mädels waren immer zur Stelle, wenn ich sie für Messen und dergleichen gebraucht habe. Es war eine sehr schöne Zeit.

Melanie Safranek

FÜR DEN GUTEN ZWECK

Die Firmungskollekte wurde wieder der Gemeinschaft Cenacolo gespendet

Es gilt schon als Tradition, die Kollekte der Firmung in Sachspenden für die Gemeinschaft Cenacolo umzuwandeln. Durch die beiden zusammengezogenen Firmungen der Jahre 2020 und 2021 nahmen wir eine beachtliche Summe von über € 550,-- ein. Peter und ich durften daher wieder eine Menge einkaufen und ein Auto voll an Waren überbringen. Es ist immer wieder schön, diese Dankbarkeit zu erfahren. Felix und Mirko haben uns beim Entladen geholfen und möchten sich von Herzen bei allen bedanken, die gespendet haben!

Sandra Hampölz



© P. Hampölz



© P. Hampölz

VERGELT´S GOTT

... an Frau Susanne Tanzer, für die zuverlässige Erledigung der Kirchenwäsche.

... für die Renovierung der Cholerakapelle an Familie Stummer und die Gemeinde für die Finanzierung und an die Gemeindearbeiter, die die Arbeiten in Eigenregie übernommen haben.

... an Herrn Johann Kreuz, dass er dafür sorgt, dass die Abfalltonnen rechtzeitig zu den Abfuhrterminen bereitgestellt werden.

... an Frau Poldi Steyrer und Herrn Walter Gottwald für die Spende des neuen Osterkerzenständers.

... an die Basteldamen für die Spende der zwei neuen Klingelbeutel.

BIBELTEXT VERSUS AUSTROPOP

Zwei Andachten – zwei unterschiedliche Herangehensweisen, aber immer ein Genuss für unsere Besucher.



© M.Safranek



© www.pixabay.de

Wir gestalteten auch heuer wieder zwei Andachten. Eine zu Ehren Marias im Mai und eine im Herz Jesu-Monat Juni. Beide wurden durch die musikalische Unterstützung von Carmen Ebner (Orgel), Theresa Past und Magdalena Stefl (beide Gesang) auch zum Ohrenschmaus.
Anhand von vier vorgetragenen Stellen aus dem Evangelium nach Lukas und nach Johannes betrachteten wir bei der Mai-Andacht verschiedene Stationen aus dem Leben Marias. Durch die Ereignisse - Erscheinung des Engels Gabriel, die Geburt Jesu, die Hochzeit zu Kana und der Tod Jesu - wurde uns deutlich gezeigt, wie stark ihr Vertrauen in Gott war.

Für unsere Herz Jesu-Andacht gingen wir einen komplett neuen Weg. Die Inspiration für die Gestaltung der Texte suchten wir zum ersten Mal nicht im Internet, sondern tief in unseren Herzen. Als Grundlage diente uns der Austropop-Klassiker von Rainhard Fendrich „Weust a Herz host, wia a Bergwerk“. Da es sich dabei aber eigentlich um ein Liebeslied und nicht um ein typisches Kirchenlied handelt, haben wir die Passagen einzeln betrachtet und uns Zeile für Zeile überlegt, wieso wir Jesus genau dieses Lied singen möchten.
Wir freuen uns, dass wir unseren treuen Besuchern auf unterschiedliche Art und Weise die Liebe und die Kraft Gottes veranschaulichen konnten.

FERIENBEGINN UND ABSCHIED

Mit dem Ende des Ministrantenjahres gibt Claudia Raab die Verantwortung für die Ministrantenbetreuung ab.

Trotz Corona-Pandemie, Lockdowns und mühsamen Hygieneregeln waren die Ministranten auch im heurigen Jahr so gut als möglich für ihre Heimatpfarre im Einsatz. Als Dank und Anerkennung gab es – wie jedes Jahr kurz vor Ferienbeginn - ein kleines Abschlussfest im Pfarrgarten. Zu diesem Anlass verkündete die Gruppenleiterin den Kindern und Eltern, dass sie die Leitung mit Beginn des neuen Schuljahres abgeben wird. Mit lustigen Spielen und köstlichem Eis vergnügte sich die Gruppe an einem heißen Juni-Nachmittag noch ein letztes Mal.



© C.Raab

ERNTEDANKFEST

Sonntag, 12. September

Hl. Messe um 9 Uhr

Anschließend Fahrzeugsegnung am Florianiplatz

Ob ein Frühschoppen im Anschluss stattfinden kann, hängt von den coronabedingten Auflagen ab. Bitte beachten Sie die Terminankündigungen auf der Homepage und im Schaukasten.

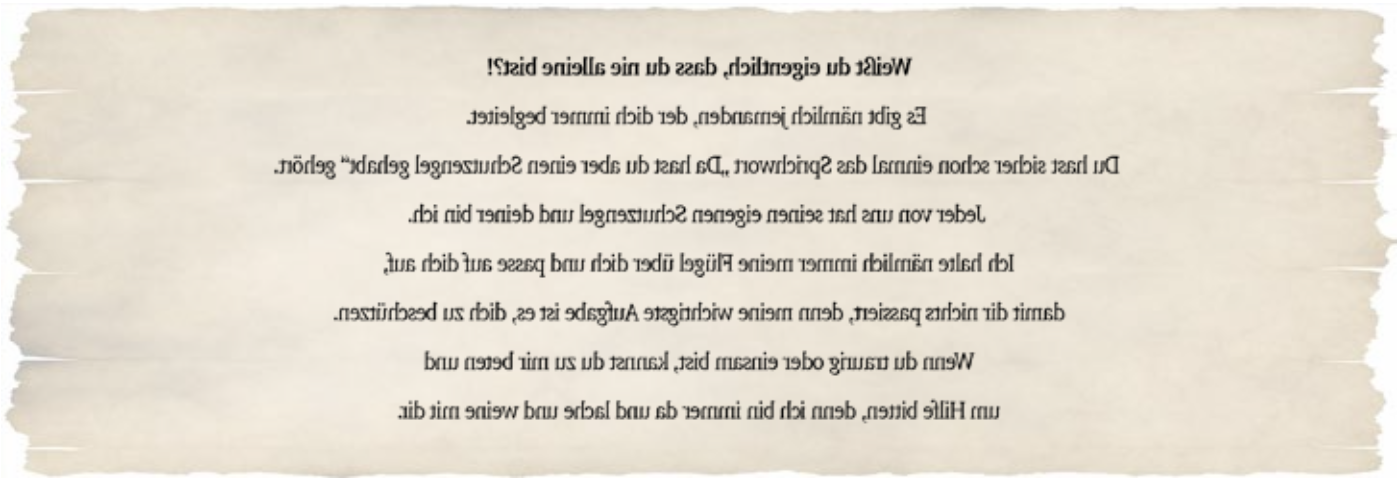


KINDERSEITE



Geheime Nachricht deines Schutzengels...

Kannst du seine Botschaft an dich entziffern? Ein SPIEGEL hilft dir dabei!



Schutzengel basteln

Vielleicht magst du auch einen Schutzengel basteln, damit du ihn immer bei dir hast (Geldbörse, Schultasche, Rucksack, Schreibtisch...). Du kannst ihn aber auch gerne an deine Mama, deinen Papa, deine Freunde, Großeltern, ... verschenken.

- Zeichne den Körper, das Gesicht, die Haare, die Hände und die Flügel deines Engels auf ein weißes Zeichenblatt.
- Male sie an und schneide die einzelnen Teile aus.
- Klebe nun das Gesicht auf die Haare und dann beide Teile oben auf den Körper ankleben. Die Hände ebenso ankleben und die Flügel von hinten an dem Engel anbringen.
- Nun kannst du Augen, Nase, Mund und Haare aufmalen und das Kleidchen mit Gold- oder Glitzerstiften und Sternchenpickerl verzieren.





© Alle Bilder: M.Golemovic

Wie könnte dein Schutzengel aussehen?

Male deinen eigenen Engelstein!

Such dir einen schönen, sauberen Stein
und male mit Filz- oder Acrylstiften, Wasserfarben deinen eigenen Schutzengel darauf.
Anschließend bestreiche ihn mit farblosem Nagellack oder Klarlack,
damit die Farbe besser hält.

WOCHENPLAN DER GOTTESDIENSTE

Derzeit ist es schwierig, fixe Termine anzukündigen. Aktuelle Änderungen der Gottesdienste werden in den Mitteilungen bei den Messen und auf dem Wochenplan in den Schaukästen bekanntgegeben. Den aktuellen Wochenplan für alle 5 Pfarren finden Sie als pdf-Datei auf **www.erzdioezese-wien.at/fischatal-sued**

Unsere Gottesdienstordnung der Pfarrgemeinden im Überblick:

Wochentag	Ebergassing	Gramatneusiedl	Moosbrunn	Mitterndorf	Wienerherberg
Montag			18:00		
Dienstag	8:00	18:00			
Mittwoch	8:00				18:00
Donnerstag	18:30	8:00		17:30	
Freitag	18:30	18:00	8:00		
Samstag	8:00	Vorabendmesse 19:00 Sommerzeit 17:00 Winterzeit	Vorabendmesse 18:00		
Sonntag	Fixmesse im PV 10:30	10:15	9:00	9:15	8:30



FREUD & LEID



WILLKOMMEN

Wir freuen uns, in den letzten Monaten folgende Täuflinge als neue Mitglieder unserer Pfarrgemeinde willkommen zu heißen:

EBERGASSING

STEINER-KAFKA Luis
KOLM Luis
BRUCKNER Luca
JANDA Milian

GRAMATNEUSIEDL

SCHLÖSINGER Florian
SCHABAUER Emma
JECHNE Anton
HANZL Florian
LÖW Oskar

MITTERNDORF

GRAFL Tobias
ANDERS Rebekka
KLEIN Lukas

MOOSBRUNN

KARALL Hannah
LEPESKA Noah

WIENERHERBERG

POUZAR Leon
PREM Arthur

WIR TRAUERN

In die Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

EBERGASSING

SCHLEMBACH Rosemarie
ZOTTER Elisabeth
TUCEKOVA Veronika
GUGA Heinz

GRAMATNEUSIEDL

WEISZ Margareta
RENNER Josef
DRESSLER Anna

MITTERNDORF

BAUER Friederike
HEYER Elfriede
AR Anna

MOOSBRUNN

HÖLLINGER Josef

WIENERHERBERG

SCHIRK Elisabeth
BERGER Anna
FRISCH Karl

BESONDERE TERMINE

Festmesse zur Errichtung der Pfarre
Zu den Heiligen Schutzengeln:
So, 7. November, 10:00 Uhr in Ebergassing

Eucharistische Anbetung in Gramtneusiedl
um 18:30 am 17.8., 21.9., 19.10., 16.11., 21.12.

Erntedankfeste
- am 12.9. in Moosbrunn
- am 19.9. in Ebergassing
- am 26.9. in Gramatneusiedl und Wienerherberg
- am 10.10. Mitterndorf

BEICHTE

Für die Beichte stehen folgende Uhrzeiten in den jeweiligen Kirchen zur Verfügung:

- Montag: 17:15 – 17:45 Moosbrunn
- Mittwoch: 17:15 – 17:45 Wienerherberg
- Donnerstag: 17:45 – 18:15 Ebergassing
- Freitag: 17:15 – 17:45 Gramatneusiedl
- Samstag: 17:15 – 17:45 Moosbrunn
- Samstag: 18:15 – 18:45 Gramatneusiedl



NEUE PFADE AUF BEWÄHRTEN WEGEN



Die Geschichte der Wallfahrttradition in unserer Region:

Wegen der Coronamaßnahmen konnte die traditionelle Fußwallfahrt nach Maria Lanzendorf (Gramatneusiedl, Moosbrunn, Velm) dieses Jahr nicht gemeinsam durchgeführt werden. Dennoch pilgerten einige Motivierte aus unserer Pfarre zu Fuß zur Hl. Messe. Manche davon haben den beliebten marianischen Wallfahrtsort in Maria Lanzendorf mit den Fahrrädern oder mit den Autos erreicht, um die Hl. Messe mitzufeiern.

Auf der Suche nach Antworten

Die Tatsache ist, dass die Sehnsucht nach dem Wandern in uns bestehen bleibt. Wir sind nur Gäste auf der Erde und haben hier keine bleibende Heimat, obgleich wir unserer irdischen Heimat erhalten bleiben möchten.

Unsere Wallfahrergeschichte

Es lohnt sich, kurz auf die Geschichte der drei Pfarren, die in der Vergangenheit territorial zusammengehörten und eine einzige Moosbrunner Pfarre bildeten, einen Blick zu werfen. Die Gläubigen aus Moosbrunn, Gramatneusiedl und Velm gehörten früher jahrhundertelang, sozusagen als „Teilgemeinden", zur Pfarre Moosbrunn. Trotz der heutigen territorialen Trennung pilgert man bis jetzt nach Maria Lanzendorf gerne zusammen.

Seit wann pilgern wir gemeinsam?

Bei der Beantwortung dieser Frage kann uns eine ein bisschen „versteckte" Notiz helfen. Eine tüchtige Hand notierte auf der inneren Seite des Umschlags des Gramatneusiedler Bittbuches Folgendes über die Wallfahrten der Pfarre Moosbrunn:

-) seit 1759 nach Eisenstadt
-) seit 1832 nach Maria Enzersdorf
-) seit 1856 nach Maria Lanzendorf

Diese Daten konnten wir durch einen Hinweis von Fr. OSR. Antonia Past in der Chronik ausfindig machen. Die ehemalige Direktorin der Volksschule in Moosbrunn erinnerte auch daran, dass es in der Vergangenheit außer der Markus- und Fronleichnamsprozession noch fünf zusätzliche Prozessionen gegeben hat:

- Zu Floriani nach **Reisenberg** wegen Abwendung von Feuer
- nach **Maria Lanzendorf** um Erhalt der Feldfrüchte und gegen Epidemien
- nach **Loretto** für Abwendung von Unwetter
- nach **St. Michael-Hietzing** zur schuldigen Danksagung
- und nach **Münchendorf** wegen des Viehfalls.

Aus der Chronik der Moosbrunner Pfarre konnte man zusätzlich herauslesen, dass unsere Gläubigen in der letzten Zeit besonders gerne nach Mariazell und vor dem Zweiten Weltkrieg auch nach Maria Ellend, Maria Schutz, Maria Gugging bei Klosterneuburg, und sogar zur Heiligen Corona, die Schutzpatronin gegen Seuchen, die Wallfahrten gemacht hatten.



Ihr Pfarrvikar
Paul Such

© Hintergrundbild: www.pixabay.de, die anderen: W.Weber